

## Beschlussvorlage

Nr. 2025/FB III/4474

### Antrag auf Befestigung eines Teilbereiches des Blendermannsweges

Beratungsfolge	Datum	Zuständigkeit
Straßen- und Wegeausschuss	09.09.2025	Vorberatung
Verwaltungsausschuss	23.09.2025	Entscheidung

**Federführung:** Fachbereich Bauen und Gemeindeentwicklung

**Beteiligungen:**

**Verfasser/in:** Maschmeyer, Frank, Dipl.-Ing. 04405-916 2270

### Sachdarstellung:

Mit Schreiben vom 27.06.2025 beantragt Herr Peter Habbinga aus Friedrichsfehn erneut die dauerhafte Befestigung eines Teilstücks des Blendermannsweges.

### Historie

Herr Habbinga weist in seinem Antrag (siehe Anlage) auf die schwierigen Verhältnisse des Sandweges infolge von längerer Trockenheit und nach extremen Niederschlagsereignissen hin. Von Herrn Habbinga wird daher beantragt, dass zumindest ein Teilbereich des Sandweges mit einer Befestigung versehen wird.

Die Befestigung des Sandweges könnte auf einer Länge von ca. 420 m und einer Breite von ca. 3,0 m erfolgen, so dass u.a. für Reiter noch ca. 2,0 m breiter Sandweg verbleibt. Die Befestigung mit Schotter würde sich von der Auffahrt Habbinga in östliche Richtung bis zum Beginn der Bebauung ausdehnen, siehe Anlage Luftbild. Die insgesamt rd. 20 cm starke Schotterschicht aus Mineralgemisch würde auf einem geotextilen Trennvlies verlegt werden. Um die Staubentwicklung zu minimieren, sollte die oberste Schicht aus Asphaltfräsgut o.ä. bestehen. Die Kosten für diese Befestigung würden sich auf ca. 45.000,-€ belaufen.

Zurzeit wird der Sandweg je nach Bedarf durch unseren Bauhof und durch Lohnunternehmen unterhalten (Löcher aufgefüllt, gehobelt usw.). Grundsätzlich befindet sich der betreffende Abschnitt des Blendermannsweges in einem guten Unterhaltungszustand, der dem Charakter des Weges als Sandweg entspricht

### Ökologische Bilanz

Ein Schotterweg und ein Sandweg unterscheiden sich in ihren ökologischen Auswirkungen deutlich. Ein Schotterweg führt in der Regel zu einer stärkeren Bodenverdichtung, was die natürliche Versickerung von Wasser erschwert und den

Oberflächenabfluss erhöht. Dadurch wird die Grundwasserneubildung gehemmt, und bei starkem Regen können seitlich Erosionsprobleme entstehen. Sandwege hingegen sind wesentlich wasserdurchlässiger, was den natürlichen Wasserhaushalt unterstützt. Allerdings können sie bei hoher Nutzung, insbesondere in Hanglagen, anfälliger für Erosion und Spurrillenbildung sein.

Hinsichtlich des Mikroklimas speichert Schotter Wärme, was zu einer lokalen Erwärmung führen kann, während Sand in dieser Hinsicht eher neutral ist, aber schneller austrocknet. In Bezug auf Vegetation und Artenvielfalt sind Sandwege deutlich im Vorteil, da sie Durchwuchs von Kräutern und Pionierpflanzen ermöglichen und zudem wertvolle Nistmöglichkeiten für bodenbewohnende Insekten wie Wildbienen bieten. Schotterwege hingegen bleiben weitgehend vegetationsfrei und stellen für Kleinlebewesen kaum Lebensraum dar.

Auch der Pflegeaufwand unterscheidet sich: Schotterwege müssen regelmäßig nachgeschottert und verdichtet werden, während Sandwege zwar weniger komplexe, aber dennoch wiederkehrende Pflege benötigen, um Spurrillen zu vermeiden.

Zusammenfassend gilt: Aus ökologischer Sicht sind Sandwege die deutlich bessere Wahl, sofern die Belastung nicht extrem hoch ist. Sie fördern die Versickerung, tragen zur Biodiversität bei und bieten Insekten geeignete Lebensräume. Schotterwege sollten dagegen vor allem dort eingesetzt werden, wo hohe Nutzungsfrequenz oder erosionsgefährdete Lagen eine stärkere Befestigung notwendig machen.

### **Beschlussvorschlag:**

*Unter Berücksichtigung der Vor- und Nachteile, insbesondere aus ökologischer Sicht, ist der Blendermannsweg in der derzeitigen Ausbauphase zu erhalten.*

### **Anlagen:**

- Anlage 1: Kostenschätzung
- Anlage 2: Luftbild
- Anlage 3: Antrag
- Anlage 4: Fotos